



Gedenkstunde zum Volkstrauertag in entmilitarisierter Form

Beim entmilitarisierten Volkstrauertag wies Mathias Kohler auf die Millionen von Kriegstote hin. Er ging in seiner Rede (s. u.) auch auf aktuelle Kriege ein, in die Deutschland durch Waffenlieferungen versteckt oder offen verwickelt ist. Er unterstrich die Bedeutung der Kriegsdienstverweigerung und forderte sie als Asylgrund anzuerkennen.



In der Begrüßung durch Miriam Walkowiak (DGB Nordbaden) sprach die Stadträtin Marianne Bade (SPD) ein Grußwort für die Stadt Mannheim. Danach erinnerte Stefan Fulst-Blei (SPD-MdL) daran, dass es bereits 1992 in Mannheim rassistische und rechtsradikale Ausschreitungen gegen Flüchtlinge gegeben hat und in Mölln und Solingen Menschen aufgrund rassistischer Gewalt getötet wurden. Die Verrohungstendenzen im politischen Diskurs bildeten den Humus, der Rassismus und rechte Gesinnung gedeihen ließen. Auf aktuelle Kriege und ihre Opfer ging Fulst-Blei nicht ein.

Die Diesterweg-Schule auf dem Lindenhof dürfte vielen ein Begriff sein, dass dort französische Zwangsarbeiter untergebracht waren, ist wahrscheinlich den wenigsten bekannt. Sie gehörten zu jenen 1700 Zwangsarbeitern, die vom NS-Regime 1944 nach Mannheim deportiert worden waren, wie Peter Koppenhöfer (Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen) deutlich machte.

Einer der gegen das NS-Regime Widerstand geleistet hatte, war der Mannheimer Kommunist Friedrich Dürr, dessen Biografie Tatjana Münster (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der AntifaschistInnen, VVN-BdA) darstellte. Die Nazis hatten ihn im KZ Dachau eingesperrt und nach einem gescheiterten Aufstand im KZ kurz vor Kriegsende hingerichtet.



Verfolgung nicht töten. Ich will leben" – Flucht vor Krieg und

So ist die Rede von Mathias Kohler überschrieben, die hier im Wortlaut wiedergegeben ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

wir befinden uns hier am Ehrendenkmal aus Granit, das an die Gefallenen der beiden Weltkriege erinnern soll und das die Sockelinschrift „DER TOD VERSÖHNT“ trägt. Dieser Satz des Dichters Christoph August Tiedge heißt vollständig: „[Nur das Leben hasst, der Tod versöhnt.](#)“ Er hatte das Gedicht nach dem Besuch des Schlachtfeldes bei Kunersdorf geschrieben.

Auf den Kriegsgräberfeldern des Mannheimer Hauptfriedhofes liegen 1.911 Gefallene des

Ersten und des Zweiten Weltkriegs. Allein im Ersten Weltkrieg verloren 6.239 Soldaten aus Mannheim ihr Leben. Im Zweiten Weltkrieg waren es schätzungsweise 10.000 Gefallene. Diese jungen Menschen sind in sinnlosen, grausamen und verbrecherischen Kriegen gestorben. Sie wurden von den damals Herrschenden missbraucht und ihr Sterben war schrecklich, brutal und alles andere als eine Ehre. Das Feld der Ehre ist in Wahrheit das Feld des Elends und des Todes.

Wenn wir diesen vielen namenlosen Kriegsoptionen der beiden Weltkriege gedenken, dann müssen wir ihnen wieder einen Namen und ein Gesicht geben und wir müssen auch über den Schmerz und über die trauernden Angehörigen sprechen. Wenn wir den Gefallenen gedenken, dann müssen wir aber auch darüber sprechen, welche Mahnungen und Verantwortungen sich für die heutige Zeit, d.h. für uns alle ergeben.

Im 20. Jahrhundert starben weltweit circa [100 bis 185](#) Millionen Menschen durch Kriege. Es sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges weltweit mindestens 25 Millionen Menschen durch Kriege gestorben. Im Moment finden auf unserer Erde etwa 15 Kriege und kriegerische Konflikte statt.



Programm und Flyer des entmilitarisierten Volkstrauertags

Die zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag wird seit 1990 auf dem Mannheimer Hauptfriedhof in entmilitarisierter Form durchgeführt.

Die Gestaltung liegt beim Arbeitskreis Volkstrauertag. (u. a. DGB Nordbaden, VVN-BdA, DFG-VK und freireligiöse Gemeinde).

Die ersten Jahre fand die Gedenkfeier unter Beteiligung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge statt. 1996 zog sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus dem Arbeitskreis zurück und veranstaltet nun nachmittags eine eigene Feier. Wichtiger Leitgedanke der entmilitarisierten Gedenkfeier war und ist es, aller Opfer aller Kriege zu gedenken.

Jedes Jahr erneut werden beim Schweigeweg Opfer von Faschismus und Kriegen in

Einzelschicksalen dargestellt, um sie aus der Anonymität treten zu lassen.

Ablauf, Stationen, Redner*innen

Trauerhalle

Begrüßung

Miriam Walkowiak, DGB Nordbaden

Grußwort der Stadt Mannheim

Ansprache zum Entmilitarisierten Volkstrauertag

Dr. Stefan Fulst-Blei,

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Musikalische Umrahmung:

Songgruppe „Trotz alledem“

Schweigeweg zu Gedenkstätten des Friedhofs

Französischer Gedenkstein

Gedenken an die Deportation der Männer von Saint-Dié

Dr. Peter Koppenhöfer, Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen

KZ-Gedenkstätte

„Friedrich Dürr und der Dachauer Aufstand“

Tatjana Münster, VVN-BdA Mannheim

Gedenkstätte am Gräberfeld der Soldaten

„Ich will nicht töten. Ich will leben.“

Flucht vor Krieg und Verfolgung

Mathias Kohler, Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit

[Flyer runterladen](#)